

«Die Leute zum Lesen anregen»

Der «Literarische Salon» in Brig: Heute Dienstag stellt Anton Riva seinen Krimi vor

Im Januar 2007 erfolgte im Briger Antoniushaus der Startschuss des «Literarischen Salons», heute Dienstagabend wird mit der Buchpräsentation von Anton Rivas «Der Tod mochte Chagall» bereits der vierte Anlass des Jahrgangs 2008 stattfinden. «Wir wollen die Leute zum Lesen anregen», nennt Jean-Pierre D'Alpaos das Hauptziel dieser Literaturreihe.

Gemeinsam mit Leentje und Damian Walliser hob Jean-Pierre D'Alpaos vor bald einmal zwei Jahren den «Literarischen Salon» aus der Taufe. Im ersten Jahr wartete man mit fünf «normalen» Lesungen und zwei «Extra-Veranstaltungen» auf, im Programm 08 stehen acht Anlässe, von denen noch drei bevorstehen.

Was denn das Spezielle an diesen Literaturtreffs ist? Ob sie auch gut besucht werden?

«Je nach Thema . . .»

Im Normalfall dauert eine Lesung eine Stunde; ist eine «Extra-Lesung» angesagt, dürfen es 90 Minuten sein.

Durchschnittlich sind es 20 bis 30 Leute, die regelmässig den Weg in den «Literarischen Salon» finden. «Je nach Thema sind es mal mehr, mal weniger», erklärt Jean-Pierre D'Alpaos. «Es gab auch schon einen Abend, an dem wir 50 Gäste begrüssen durften», fügt er hinzu. Der Besuch dieser Literaturabende ist fast immer kostenlos. Nicht zuletzt auch dank der Unterstützung der Kulturkommission der Stadtgemeinde Brig-



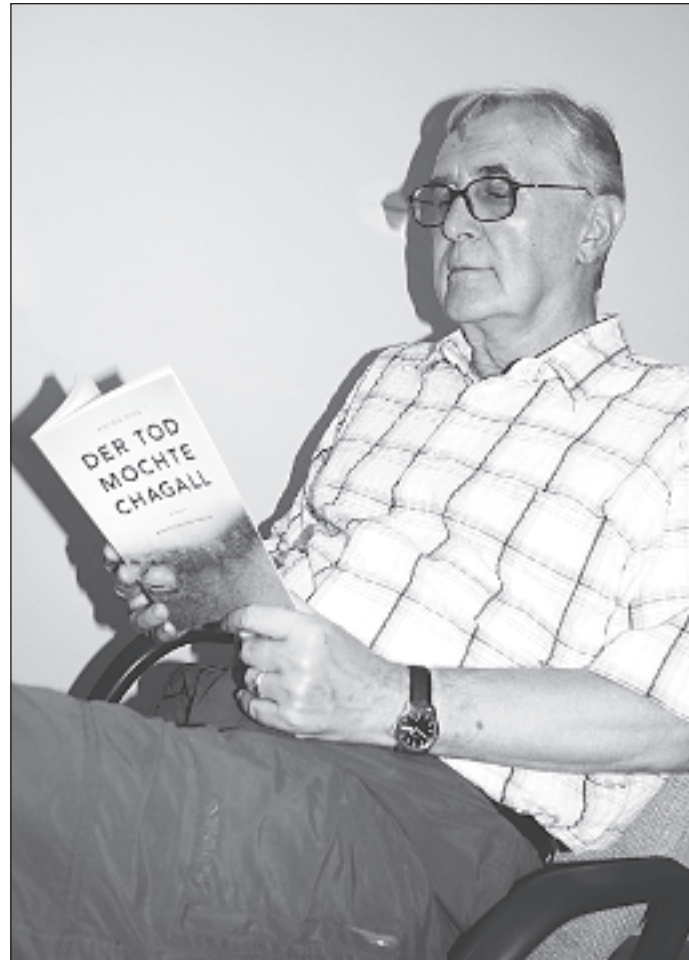
Neugier auf «gute Literatur» wecken, ist eines der Ziele des «Literarischen Salons».

Glis, wie unser Gesprächspartner betont.

Vom Antoniushaus in den Rittersaal

Was festen Bestandteil dieser Literaturabende bildet – Musik. «Dabei setzen wir auf die Karte «Livemusik». Zum Zuge kommen jeweils Solisten oder Du-

os», lassen wir uns erklären. So folgt auf einen zehnminütigen «Leseblock» immer ein gut fünfminütiges Musikstück. Was sich zwischen 2007 und 2008 geändert hat – der Leseort. Fanden die Lesungen im letzten Jahr im Antoniushaus statt, ist man nun im Rittersaal des Briger Stockalperschlosses zu Gast.



Anton Riva stellt heute Dienstagabend im Briger Rittersaal seinen Krimi vor. Fotos wb

«Zeigen, was das Lesen bringt»

Wer Leute zum Lesen anregen will, muss erst mal deren Neugier wecken. Der «Literarische Salon» tut dies mit Themen, die zum einen Blicke ins Vergangene werfen und zum andern mit Anlässen, die den Blick vor-

wärts richten. «Rückblicke waren beispielsweise Abende zu Themen wie die Familie Mann, zu den Blicken vorwärts zählt der heutige Abend, an welchem wir das neue Buch des Nati-schers Anton Riva vorstellen», heisst es. Was das Ganze verbindet: «Wir wollen zeigen, was das Lesen

einem jeden und einer jeden bringt.»

«Auch Einheimisches kommt zum Zug»

Nebst in den «normalen» und den «extra»-Salons kommt Literatur übrigens auch unter freiem Himmel zur Sprache: Der erste literarische Spaziergang führte Ende August in die Region von Blatten, ein zweiter steht 2009 im Programm.

Was im «Literarischen Salon» Thema werde, müsse nicht immer mit Aktualitäten verbunden sein, betont Jean-Pierre D'Alpaos. Und regelmässig solle auch das einheimische Literaturschaffen zum Zuge kommen. Wie dies letztes Jahr bei «Yves Kammacher liest Yves Kammacher» der Fall war, wie dies mit Anton Riva heute Abend der Fall ist.

Historisches wird spannend aufbereitet

In seinem Krimi «Der Tod mochte Chagall» (WB vom 16. August 2008) zeigt der ehemalige Schulinspektor auf, wie sich historische Fakten mit Spannung verbinden lassen. Wer grundsätzlich an Geschichtlichem interessiert ist, etwas wissen will über die Schweiz im Zweiten Weltkrieg und das Ganze gerne krimimässig vorgesetzt haben will, kommt mit der Lektüre dieses Krimis voll auf seine Rechnung. Wovon man sich heute Dienstag um 20.00 Uhr im Briger Rittersaal – wo Reiny Heldner und Christian Zufferey die Präsentation musikalisch untermalen – überzeugen kann. blo



Die Leiterinnen Christine Sidler (links) und Paula Schmid. Foto zvg

Hilfe zur Selbsthilfe

Für Angehörige von Menschen mit einer psychischen Krankheit/Behinderung

Oberwallis. – eing.) PZO (Psychiatriezentrums Oberwallis) und emera Oberwallis bieten wieder gemeinsam Treffen für Angehörige psychisch Kranker und Behinderter an. Die Abende werden von je einer Vertreterin der beiden Institutionen geleitet und haben die Hilfe zur Selbsthilfe zum Ziel. Interessierte sollen in erster Linie die Möglichkeit zu Erfahrungsaustausch haben. Die Teilnehmer erfahren daneben Nützliches betreffend die verschiedenen Sozialversicherungen, Leistungsansprüche, und wir helfen, diese in Anspruch zu nehmen. Oft sind die Betroffenen und ihre Angehörigen mit diesen Aufgaben überfordert. Zudem beantworten wir Fragen zu vormundschäftlichen Massnahmen und stellen diverse Hilfsorganisationen vor. Wir helfen, geeignete Tagesstrukturen für die Patienten zu finden und informieren über mögliche Wohnformen. Wir sprechen über Abgrenzungsmöglichkeiten und erklären Krankheitsbil-

der und Behandlungen. Wertvolle Tipps und Inputs erleichtern den Umgang mit Problemen im Alltag. Auch hier nicht aufgeführte Fragen oder Anliegen werden nach Möglichkeit berücksichtigt. Gedacht ist die Gruppe in erster Linie für Menschen, deren Angehörige oder ihnen sehr nahe stehende Personen an Schizophrenie/Psychosen, an Borderlinestörung, an chronischen Depressionen, an Angst- und Zwangszuständen leiden. Um eine konstruktive und vertraute Arbeitsatmosphäre zu erreichen, ist es wünschenswert, dass die Teilnehmenden regelmässig an die Treffen kommen. Die Treffen finden im Winterhalbjahr etwa 14-täglich jeweils am Montagabend von 18.30 bis 20.00 Uhr statt. Ein erster Einführungsabend ist auf den 27. Oktober 2008 angesetzt. Das Angebot kann auch auf der Homepage des Netzwerkes Angehörigenarbeit in der Psychiatrie NAP auf www.angehoerigenarbeit.ch eingesehen werden.

Chöre als Gäste von Chören

Fünf ausländische und ein Bündner Chor beim 1. AlpenChorFestival

Oberwallis. – **Gesang verbindet – was auch das kommende 1. AlpenChor-Festival aufzeigt: Fünf ausländische und ein Bündner Chor leisten der Einladung ins Oberwallis Folge.**

Diese Chöre treten zum einen am Freitagabend dieser Woche in verschiedenen Walliser Gemeinden (WB vom 4. Oktober 2008) mit ihren jeweiligen Patenchören vors Publikum, singen dann samstags bei «Lieder uf dr Gass» in Brig sowie beim Galaabend in der Simplonhalle und sind auch sonntags in der Kollegiumskirche zu hören.

Aus Mainz und Lyon

Mit dem Mainzer Domchor (Auftrittsort: Saas-Fee, Pate: Oberwalliser Volksliederchor) kommt ein bekannter deutscher Chor ins Oberwallis. Der 1866 gegründete Chor tritt re-

gelmässig in aller Welt auf und sang auch schon in Opernhäusern. Den Sängerinnen und Sängern würden «frühzeitig religiöse, künstlerische und pädagogische Werte vermittelt, die für das ganze Leben prägend sind», heisst es in den Presseunterlagen. Aus der Umgebung von Lyon kommt die Sängerschar, die unter dem Namen «La Cigale de Lyon» (Pate: Oberwalliser Vokalensemble) bekannt ist. Im Repertoire dieses Chores stehen Lieder aus der Renaissance bis hin in die Gegenwart.

Innsbruck und Litija

A-capella-Chorgesang auf hohem Niveau ist angesagt, wenn der Kammerchor Innsbruck (Auftrittsort: Leuk-Stadt, Pate: Kichenchöre Susten und Leuk-Stadt) vors Publikum tritt. Dabei kommt nicht nur

das Liedgut aus vergangenen Zeiten zu Ehren. Zählt doch die Auseinandersetzung mit zeitgenössischer Chorliteratur zu den besonderen Anliegen dieses österreichischen Chors. Der geistliche Gesang steht im Zentrum des Wirkens des Chors Svetega Nikolaja (Auftrittsort: Bürchen, Pate: Kirchenchöre von Bürchen und von Eischoll) aus dem slowenischen Litija. Mehr als 40 Sängerinnen und Sänger wirken hier mit.

Südtirol und Graubünden

Mit dem Chor Brumm Net (Auftrittsort: Kippel, Pate: Lötschentaler Heimatchörli) wird ein Chor aus dem Südtirol zu erleben sein. Internationale Aufmerksamkeit erregte dieser Männerchor, der von einer Frau geleitet wird, im vergangenen Oktober, als er beim Gesamttiroler Wertungssingen

von der Jury mit Höchstnoten und vom Publikum mit dem Publikumspreis bedacht wurde.

Als Botschafter der rätoromanischen Sprache hat sich der Bündner Chor Cantus Firmus Surselva (Auftrittsort: Münster, Pate: Gommer Chor) einen bekannten Namen erarbeitet. In seinem Repertoire finden sich klassische und moderne Lieder – und das Engagement für das lokale Repertoire gilt als Markenzeichen dieses Chors.

«Chomet und loset züe . . .»

Gemeinsam mit den einheimischen Chören bieten die sechs eingeladenen Chöre von Freitag bis Sonntag Gewähr für hochklassigen Gesang in Oberwalliser Kirchen und Sälen, auf Strassen und Plätzen in Brig. Mit dem 1. AlpenChorFestival schaffe man die Voraussetzungen, diesem Anlass «auch für die Zukunft einen festen Platz im Kulturleben des Oberwallis zu sichern», bemerkt OK-Präsident Marcel Mangisch. «Chomet und loset züe», lautet denn auch seine Losung für das kommende Wochenende, wenn es heisst: Chorgesang liegt in der Luft . . . blo



Das Oberwalliser Vokalensemble (rechts) ist Patenchor von «La Cigale de Lyon».

Foto zvg